Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 80 (2005)
Heft: 11

Artikel: 500 Jahre Päpstliche Schweizergarde
Autor: Hungerbühler, Werner
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-717039

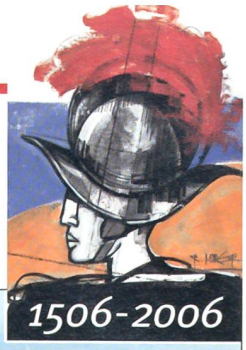
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



500 Jahre Päpstliche Schweizergarde

Gemeinsam fördern – zusammen feiern

Die Päpstliche Schweizergarde feiert ein epochales Jubiläum. Seit 500 Jahren leistet sie Schutzdienst für Papst und Kirche im Vatikan. Eine stolze Truppe von 110 Mann steht im Jubiläumsjahr unter der Fahne. Sie repräsentiert alle Kameraden, die während 500 Jahren der Gardegeschichte den Treueeid auf den Papst geschworen haben.

Einmalig ist die Aufgabe des Schweizergardisten, einmalig ist das Bestehen der Garde über ein halbes Jahrtausend. Einmalig ist auch die anhaltende Bereitschaft junger Schweizer, freiwillig in diesen Ehrendienst zu treten.

Oberst Werner Hungerbühler, Muttenz

Die 500 Jahre Realität der Schweizergarde verdient ein würdiges Gedenken, dankbares Feiern und frohes Jubilieren.

Der Schweizer Soldat hilft mit zur Einstimmung und Orientierung zum historischen Jubiläum.

Gemeinsam fördern – zusammen feiern

Zur Vorbereitung und Durchführung des Jubiläums hat sich ein initiatives, ehrenamtliches Organisationskomitee unter dem Präsidenten KKdt Beat Fischer formiert. Das OK wird nichts unversucht lassen, den runden Geburtstag der Garde zu einem unvergesslichen Ereignis werden zu lassen. Das Organisationskomitee handelt im Auftrag eines Fördervereins, der eigens für das Jubiläum geschaffen wurde und vom Einsiedler Abt Martin Werlen präsidiert wird.

Die vier Dimensionen

Aktive Garde

Wir schicken uns an, ein stolzes Jubiläum zu feiern. «Wir», das sind nicht alleine die derzeit aktiven Gardisten – das sind auch die ehemaligen Gardisten, die ihren Teil an der Geschichte dieses Korps haben. Darüber hinaus aber laden wir alle ein, die sich auf irgendeine Weise mit unserem Dienst verbunden fühlen: Angehörige, Freunde, Schweizer, Katholiken, Christen ganz allgemein.

Seit 500 Jahren geniesst dieses kleine Korps tüchtiger junger Schweizer das Vertrauen der Päpste für deren Sicherheit. Selbst wenn der Dienst der Garde Unterbrüche kennt – wie etwa nach dem Sacco di Roma –, so war das Vertrauen der Päpste ungebrochen, denn nie hat ein Pontifex aus freien Stücken die Garde suspendiert. Bis auf den heutigen Tag sind es junge Männer, die, geprägt von ihrer schweizerischen Heimat, typische Tugenden unserer Landsleute in ihren Dienst einbringen: Tapfer und treu sind sie. In diesem unserem Wahlspruch drücken sich äusseres Handeln und innere Einstellung aus. Entschlossenes, unbeirrbares und gleichwohl freundliches Auftreten erwartet Pilger, Touristen und die Mitarbeiter des Vatikans bei ihren Begegnungen mit einem Schweizergardisten.

Gewiss darf man sich fragen, ob ein Korps, das heute noch in der Renaissance-Uniform seinen Dienst versieht, noch zeitgemäss sei. Täte es nicht die Päpstliche Schweizergarde, so täte es ein anderes Korps. Das Jubiläum 500 Jahre Päpstliche Schweizergarde soll Gelegenheiten schaffen, sich mit unserer Idee des Dienens auseinanderzusetzen. Es soll Begegnungen schaffen, die Gardisten wie Nicht-Gardisten Impulse für ihr Leben geben können. Es soll sich Dankbarkeit gegenüber Gott, unseren Vorgesetzten, den Kameraden, unserer Heimat Schweiz wie auch gegenüber der Wahlheimat Italien ausdrücken.

Kameraden und Freunde der Schweizergarde, herzlich willkommen zum Garde-Jubiläum!

Oberst Elmar Th. Mäder, Gardekommandant

Ex-Gardisten

Es gibt Orte in der Fremde, weit weg von zu Hause, in die kommt man nach Hause. Ein solcher Ort ist für mich Rom – und für hunderte von Kameraden, die zwei oder mehr Jahre ihres Lebens in der Päpstlichen Schweizergarde gedient haben.

Wenn wir zurückkehren nach Rom, dann und wann, auch nach zehn oder zwanzig oder fünfzig Jahren, dann kommen wir irgendwie nach Hause. Da taucht ein Stück unseres Lebens wieder auf. Dann begegnen wir uns selbst: den Träumen und Idealen unserer Jugend, den Bildern einer ewigen Stadt, inmitten einer weiten Welt.

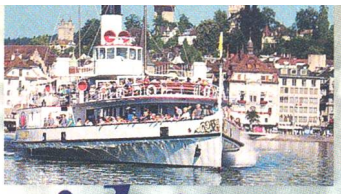
Alle Ex-Gardisten haben einst durch ihren Dienst die Geschichte der Schweizergarde mitgestaltet. Die «Vereinigung ehemaliger päpstlicher Schweizergardisten» wurde 1921 in Freiburg gegründet. Sie zählt gegenwärtig gegen 900 Mitglieder und umfasst 13 regionale Sektionen. Ihr Vereinszweck ist die Pflege der Kameradschaft, gute Verbindungen zum Kommando der aktiven Garde in Rom und zu den zuständigen vatikanischen Stellen. Zudem ist es Ehrensache, die Interessen der Garde in Rom in jeder Form zu unterstützen und für sie zu werben.

Die Sektionen delegieren aus bleibender und dankbarer Verbundenheit zur Kirche Mitglieder in Uniform an kirchliche Anlässe, regionale Hochfeste und an die Bestattung ihrer Mitglieder.

Bei seinem kürzlichen Besuch hat Papst Johannes Paul II. ausdrücklich in Bern die Ex-Gardisten treffen wollen. Das wurde für uns zur besonderen Feierstunde. Sein Dank für den Dienst seit 500 Jahren und für das Wirken unserer Vereinigung wirkt in uns nachhaltig.

Der Treueschwur auf Papst und Kirche erlischt nicht am Ende des Dienstes im Vatikan. Er verpflichtet auf diese oder jene Art für das ganze Leben.

Dr. Jacques Babey, Präsident der Vereinigung ehemaliger Schweizergardisten



des Gardejubiläums

Kirche

Seit 2000 Jahren besteht die Kirche, die Gemeinschaft derer, die an Jesus Christus glauben. Die Kirche von Rom hat seit den Anfangszeiten in dieser Glaubensgemeinschaft den Vorsitz in der Liebe inne. Es ist eine besondere Ehre, dass Schweizer seit 500 Jahren an diesem Zentrum einen Dienst wahrnehmen können, der in der Weltöffentlichkeit ein Aushängeschild für die Schweiz geworden ist. Dieser Dienst hat seinen Anfang in der Zeit vor der abendländischen Kirchenspaltung.

Wer in der Schweizergarde Dienst tut, kann in besonderer Weise die weltkirchliche Dimension unserer Glaubensgemeinschaft erfahren – eine Dimension, die im kirchlichen Leben in der Schweiz allzu oft untergeht.

Das Jubiläum darf uns mit Dankbarkeit erfüllen. Für viele Gardisten war der Dienst in Rom eine Art Biotop des Glaubens. Sie haben dort den Glauben tiefer kennen gelernt. Sie haben lebendige Kirche erfahren. Sie haben ihren Platz in dieser Kirche entdeckt. Sie entdeckten die Freude, zu dieser Kirche zu gehören und kamen begeistert in die Schweiz zurück. Nicht wenige haben in Rom auch ihre Priesterberufung oder Ordensberufung entdeckt. All das ist nicht Vergangenheit. Auch heute ist der Dienst in der Schweizergarde in Rom für viele junge Schweizer Männer ein Biotop des Glaubens.

Möge das Jubiläumsjahr dazu beitragen, in unserem Land die Gemeinschaft mit der Kirche von Rom zu vertiefen und junge Männer für diesen Dienst in der Kirche am Nachfolger des hl. Petrus zu begeistern!

Abt Martin Werlen, Kloster Einsiedeln
Präsident des Fördervereins «500 Jahre Schweizergarde»

Schweiz

Die Schweizergarde ist aus unserer schweizerischen Militärgeschichte herausgewachsen. Sie verleiht heute dem weltweiten päpstlichen Auftrag im Dienst der christlichen Botschaft ein unverwechselbares Kolorit. Bei dieser Botschaft geht es um Entfaltung der religiösen und ethischen Anlagen des Menschlichen, um Frieden und Gerechtigkeit zwischen den Völkern, um schöpferische Weitergestaltung der Welt. Wahrlich ein «guter Dienst» der Schweiz auf internationaler Ebene!

Die Garde ist nach vatikanischem Recht ein «militärisches Korps», das einzige des Staates der Vatikanstadt. Die amtliche Schweiz vertritt jedoch die Auffassung, dass sie nicht eine ausländische, bewaffnete Einheit, sondern ein Wachdienst als Hauspolizei mit rein sicherheitspolizeilichem Charakter ist. Diese Deutung bewahrt die Angehörigen der Garde davor, gegen das Militärgesetzbuch zu verstossen, das den Militärdienst im Ausland unter Strafe stellt.

Aber wir haben ein Interesse an dieser Präsenz im Ausland. In unseren politischen und militärischen Kreisen wird betont, die Garde geniesse nicht nur in Rom, sondern in der ganzen Welt ein hohes Ansehen. Sie fördere mit ihrem ausgezeichneten Ruf das Ansehen der Schweiz im Ausland. Eine gut geführte, professionell ausgebildete und modern ausgerüstete Schweizergarde sei unangefochten im Interesse der Schweiz. Aus diesem Grund nimmt regelmässig am 6. Mai ein Vertreter der Landesregierung oder ein hoher Vertreter der Armee an den Vereidigungsfeierlichkeiten teil. Der Kommandant der Schweizergarde und mit ihm auch die Gardisten sind dem Papst unterstellt. Sie beziehen ihren Lohn vom Vatikanstaat. Sie nehmen aber eine begleitende Ausbildung seitens der Schweizer Armee in Anspruch. Möge das Jubiläum einen Beitrag dazu leisten, dass weiterhin hochgesinnte junge Männer aus unserem Land in den Dienst des weltweiten päpstlichen Auftrags treten.

Beat Fischer, Korpskommandant der Schweizer Armee
Präsident des Organisationskomitees des Fördervereins